Mitt.internat.entomol.Ver., 17(1):5-9 Frankfurt/M.,1992

Euura weiffenbachi Ermolenko 1987, eine für Deutschland neue *Euura*

(Hymenoptera: Tenthredinidae: Nematinae)

HERBERT WEIFFENBACH

Zusammenfassung: Im Küstenland Norddeutschlands wird die aus der Ukraine beschriebene *Euura weiffenbachi* Ermolenko an *Salix repens* festgestellt und damit erstmals für die deutsche Fauna nachgewiesen. Die Ergebnisse biologischer Untersuchungen werden zusammengefaßt und morphologische Einzelheiten der Larve und Imago illustriert.

Abstract: *Euura weiffenbachi* Ermolenko 1987, described from the territory of Ukraine develops in the scrubs of *Salix repens* in the north of Germany. Biological details of this gallmaker are given and parts of larva and imago are figured.

Die Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen CCP Kiew veröffentlichte 1988 eine vorwiegend auf die Ukraine bezogene Publikation der Gallinsekten, leider in Kyrillisch und nicht allgemein bekannt.

Hier wurde auf S. 48 eine *Euura weiffenbachi* genannt, deren Originalbeschreibung mir jedoch nicht zugänglich war. Aus der Übersetzung, die ich Herrn Adi KODYM, Berlin, verdanke, geht hervor, daß ERMOLENKO die *Euura* der von mir als unbekannt erwähnten Galle (WEIFFENBACH 1962) für identisch mit den an *Salix rosmarinifolia* in der Ukraine gesammelten Exemplaren hält.

Die verlassene Galle an *Salix repens* wurde erstmals im Frühjahr 1956 in einem Niedermoor nordwestlich von Oldenburg i.O. gefunden, konnte aber wegen Fehlens des Insektes nicht präzise zugeordnet werden. Nach Kenntnis der Publikation ERMOLENKOs nahm ich 1990 die Suche nach solchen Gallen wieder auf.

Im Sommer 1990 fand ich an der Westküste der Halbinsel Eiderstädt (Schleswig-Holstein) an *Salix repens* ssp. *argentea* (NEUMANN 1981) einige noch mit Larven besetzte Gallen. Die Zucht ergab im Mai 1991 1 ♂ und 2 ♀♀ der *Euura weiffenbachi*.

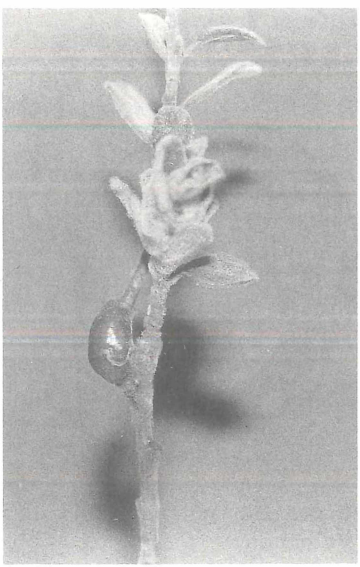
Im August 1991 wurde der gleiche Biotop besucht und wieder eine Anzahl Gallen gefunden, die zu dieser Zeit allerdings schon zum großen Teil verlassen waren. Die Gallen befinden sich stets einzeln am Sproß (Abb. 1). Sie sind sowohl in den Dünen als auch auf den Salzmarschen zu finden; Pflanzen letzterer Biotope sind stark durch Rinderverbiß geschädigt. Die Populationsdichte ist insgesamt gesehen gering. Das Ei wird nur in den noch jungen, wachstumsfähigen Sproß der Wirtspflanze abgelegt; an verholzten Trieben wurden gelegentlich noch letztjährige Gallen festgestellt. Die Larve frißt im Splint des Stengels, ohne das Wachstum der Pflanze sichtbar zu behindern. Schwache Stengel können allerdings an der Fraßstelle leicht umknicken. Die Galle erscheint wie eine kleine Kaffeebohne (ohne Mittelvertiefung) als seitliches Anhängsel an der Stengeloberfläche. Sie ist kastanienbraun, stark glänzend, völlig unbehaart und ohne Knospenbildungen. Die Oberhaut ist gewöhnlich nicht sehr fest. Häutungsrückstände und Kot verbleiben im Innenbereich. Ende August 1991 waren die meisten Gallen bereits durch ein Bohrloch im unteren Bereich von der Larve verlassen. Die Verpuppung erfolgt im Erdboden.

Euura weiffenbachi ist auf *Salix repens* mit den Gallenerzeugern *Pontania collactanea* Förster (Tenthredinidae) und den Gallmücken *Rhabdophaga jaapi* Rübsaamen und *Rhabdophaga salicis* Schrank vergesellschaftet.

Die Larve ist erwachsen 7–8 mm lang, weiß-gelb, Thorakalfüße stark entwickelt mit kurzer, stumpfer, etwas verdunkelter Klaue. Abdominalbeine rudimentär, Supra-Anallappen gerundet. Auf der oberen Rundung kranzförmig kurz behaart. Kopfkapsel (Abb. 5) schwach chitinisiert, hinter den Augen stärker punktiert. Mandibeln kräftig, schwarz, Zähnung nicht erkennbar (nur ein Exemplar untersucht). Wangen bis zu den Schläfen mit einem tiefschwarzen Fleck markiert. Behaarung und Beborstung dünn, Scheitel schwarz, Abdomen hell. Es lebt immer nur eine Larve in der Galle. Ein zur Zucht eingetragenes Exemplar sponn im Behälter einen mit Sandkörnern besetzten Kokon.

Unterschiede der *Euura*- und *Rhabdophaga*-Gallen

Euura	***Rhabdophaga***
Länglich, im Querschnitt rund, am Stengel anhängend, kastanienbraun, stark glänzend.	Spindelförmig, im Querschnitt rund, nach oben und unten stark verjüngt, rindenfarbig, rissig und höckerig.
Oberfläche glatt, unbeschädigt.	Oberfläche meist mit vielen kleinen Schlupflöchern der Parasiten.
Keine Knospenbildungen auf der Oberhaut.	Oberhaut zumeist mit Knospen und Blättern besetzt.
Eine Larvenkammer.	Mehrere Larvenkammern.
Galle meist im mittleren Stengelbereich angesiedelt.	Galle oft an den Spitzentrieben.



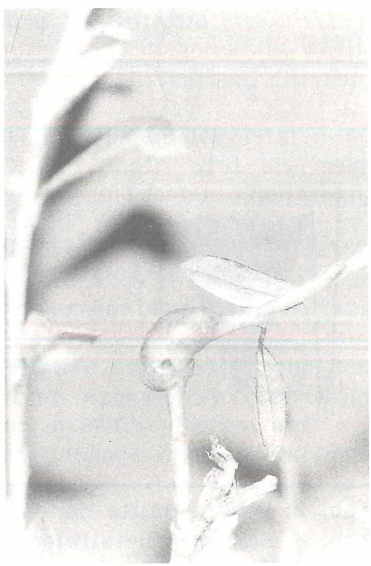
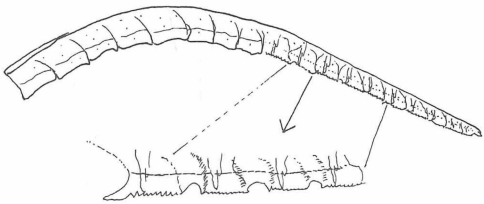


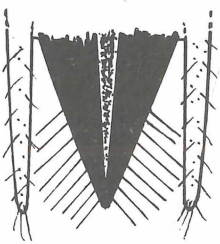
Abb. 1: *Euura*-Gallen an *Salix repens*

Euura weiffenbachi fliegt in beiden Geschlechtern im Mai. Die Wespe ist 4–5 mm lang, der Körper bis auf Cerci, Femur und Tarsen insgesamt schwarz. Die Antennen sind beim ♀ fadenförmig, beim ♂ leicht borstenförmig, Glieder 3–5 bei beiden Geschlechtern gleich lang. Kopf wenig skulptiert, der untere Stirnwulst leicht gekerbt. Clypeus sehr kurz, punktförmig ausgerandet. Der hintere Sporn so lang wie der Femur breit, gerade. Stigma beim ♀ deutlich zweifarbig (ähnlich *Pontania proxima*) beim ♂ fast einfarbig. Penisvalve, Sägescheide und Säge s. nachstehende Abbildungen.

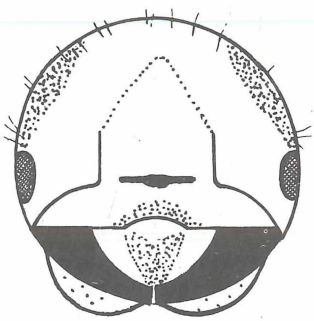
2



3



4



5

Abb. 2: Rechte Hälfte der Penisvalve des Männchens.
Abb. 3: Säge mit Detailwiedergabe (Weibchen).
Abb. 4: Sägescheide Aufsicht.
Abb. 5: Kopfkapsel der Larve.

S c h r i f t e n

BUHR, H. (1965): Bestimmungstabellen der Gallen (Zoo- und Phytocecidien) an Pflanzen Mittel- und Nordeuropas. Bd. II: 763-1572, 25 Taf.; Jena (G. Fischer).

ERMOLENKO, B. M. (1988): Insektengallen vornehmlich der CCP. [russ.]. - Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kiew, 48 S.

LAUTENSCHLAGER, E. (1983): Atlas der Schweizer Weiden (Gattung *Salix* L.), 103 S.; Basel (Schwabe und Co AG.).

NEUMANN, A. (1981): Die Mitteleuropäischen *Salix*-Arten. - Mitt. Forstl. BVA Wien, 108 S.

WEIFFENBACH, H. (1962): Tenthredinidenstudien II (Hym.). - Mitt. Münch. Ent. Ges. **52**:123-145.

Verfasser:
HERBERT WEIFFENBACH, Kirlenring 5, D-6301 Staufenberg

Kollegenkontakte

Carabus monilis - Aufruf zur Mithilfe

Die Laufkäfer-Art *Carabus monilis* F. 1792 kommt in Westeuropa als ssp. *monilis*, in Südost- und Osteuropa als ssp. *scheidleri* vor.

In Deutschland scheint die ssp. *monilis* in den letzten 50 Jahren im Rückgang begriffen zu sein. Heute wird sie mehr oder weniger regelmäßig nur noch im Südwesten (Heilbronn, Schönbuch b. Tübingen, Lörrach) und Westen (Rheintal zw. Koblenz und Köln) gefunden. Weiter östlich existiert sie aktuell in der Rhön sowie nach älteren Angaben in Thüringen. Im Norden kommt *C. m. monilis* heute dagegen nur noch entlang der Weser zwischen der Mündung der Aller und Bremen vor. Die Vorkommen im Wesertal bei Stolzenau und Rinteln aus dem Jahr 1905 konnten trotz intensiver Suche nicht bestätigt werden. Die ssp. *scheidleri* tritt nur in Südost-Bayern auf.

Für Untersuchungen zur Ausbreitungsgeschichte, Ökologie sowie für biometrische Messungen ist Material dringend erwünscht. Meldungen erbittet:

ROLF DÜLGE, AG Evolutionsbiologie, FB 2, Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33. Tel. 0421/2 79 41 o. 0421/53 26 13 (priv.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 17_1_1992

Autor(en)/Author(s): Weiffenbach Herbert

Artikel/Article: Euura weiffenbachi Ermolenko 1987, eine für Deutschland neue Euura 5-9